

2. Sonntag nach dem Christfest Jesaja 61, 1-3 und 10-11

Der Geist Gottes des Herrn ist auf mir, weil der Herr mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen; ²zu verkündigen ein gnädiges Jahr des Herrn und einen Tag der Rache unsres Gottes, zu trösten alle Trauernden, ³zu schaffen den Trauernden zu Zion, dass ihnen Schmuck statt Asche, Freudenöl statt Trauer, schöne Kleider statt eines betrübten Geistes gegeben werden, dass sie genannt werden »Bäume der Gerechtigkeit«, »Pflanzung des Herrn«, ihm zum Preise.

¹⁰Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam mit priesterlichem Kopfschmuck geziert und wie eine Braut, die in ihrem Geschmeide prangt. ¹¹Denn gleichwie Gewächs aus der Erde wächst und Same im Garten aufgeht, so lässt Gott der Herr Gerechtigkeit aufgehen und Ruhm vor allen Völkern.

In der Stadt Nazareth war eine große Unruhe eingetreten. Überall hörte man Menschen in den Gassen und Häusern reden: „Jesus kommt...“ Jesus war natürlich in der Stadt Nazareth aufgewachsen. Jede kannte ihn. Inzwischen war etwas ganz anderes aus ihm geworden als den netten Jungen von Josef und Maria. Und wie es so ist, wenn einer aus der Umgebung es zu etwas gebracht hat, wird geredet. Die einen sagten, dass er komplett durchgedreht war. Die anderen waren stolz auf ihren eigenen Jesus, der so berühmt geworden war. Ein bisschen konnten sie sich auch an seinem Ruhm beteiligen und sich darin sonnen. Und dann kam er. Diese berühmte Jesus. Die Synagoge war von oben bis unten gefüllt. Auch in den Straßen vor der Tür standen die Neugierigen. Feierlich überreichten sie ihm die Schriftrolle zum lesen. Es war genau der gleiche Text, den wir soeben aus dem Jesajabuch gelesen haben. Drinnen stand eine Frohe Botschaft...Eine Botschaft von Freude und Heil. Die Gefangenen sollten wieder frei werden. Die Traurigen sollten getröstet werden. Und es sollte Freude einkehren! All das las Jesus vor, legte die Schriftrolle zur Seite und schaute die Menge direkt an. Der Saal wurde ganz still. Und dann erhob Jesus seine Stimme zum zweiten Mal und er sagte: „Heute ist diese Schrift erfüllt!“ Die Schrift wurde nur deshalb erfüllt, weil Jesus in Person vor ihnen stand. Jesus selbst war mit seiner Person die ganze Erfüllung von dem, was Jesaja vor vielen Jahren vorausgesehen hat. „Heute ist all das erfüllt“ sagt Jesus und genau das hat Jesus auch mit seinem Leben bewiesen. Die Armen und Verfolgten wurden selig gesprochen. Auch diejenigen, die hungrig und durstig nach Gerechtigkeit waren. Jesus selbst trat für das ganze Leid der Welt ein. Er selbst ist es, der durch seine Nägelmale und sein Leiden am Kreuz, das Leid der Welt in Glück verändert hat. Weil Jesus diese Worte gesagt hat und weil er sein Leben für diese Worte eingesetzt hat, wurden Millionen Menschen geholfen. Elende und Traurige wurden getröstet und aufgerichtet. Und das wurde in jedem Land der ganzen Welt erfüllt. Nur weil Jesus diese Worte damals in Nazareth ausgesprochen hat, ist es geschehen. Es gibt nicht noch eine Botschaft auf der ganzen Welt, die so sehr identisch mit der Person verbunden ist, wie diese Botschaft, die Jesus damals ausgerufen hat. Die Übersetzung von Evangelium ist deshalb „Frohe Botschaft“. Und auch deshalb ist die Freude ein ganz großes Thema der ganzen Bibel und kommt in der Lutherbibel ganze 200 Mal vor. Wir können also mit guten Gründen behaupten, dass es Gottes Willen ist, uns zur Freude zu bringen. „Ich verkündige euch große Freude...“ sagt der Engel den Hirten auf dem Felder- Wir tun gut, einmal mehr auf den Spuren der Freude zu suchen. Was ist eigentlich Freude? An sich kann man keinem Menschen befehlen sich zu freuen. Die Freude kann man weder kaufen noch verschenken. Sie ist, wie ein Gast, der zufällig einkehrt und genauso auch plötzlich wieder verschwinden kann. Wann hast du dich das letzte Mal so richtig gefreut! Vielleicht bei einer geselligen Runde mit Freunden. Oder vielleicht als jemand dir ein

ermutigendes Wort gesagt hat. Ein Wort, dass das Herz mit einer tiefen Freude bewegt hat. Diese Freude, die das ganze Leben durchzieht, die alle Wolken der Traurigkeit verschwinden lässt und die Sonne lachen lässt. Kennst du das Gefühl, dich richtig zu freuen. Martin Luther hat einmal gesagt: „Die Freude ist Doktorhut des Glaubens“ Wenn ich ihn richtig verstehe, meint er damit, dass Freude genauso wie Glauben nicht von uns Menschen geschaffen werden kann, sondern Geschenk des Heiligen Geistes ist. . Sondern ist eine Gabe des Heiligen Geistes. Genau in diesem Sinne sieht Jesaja weit in die Zukunft und begründet seine Freude darin, dass Gott ihm einen Mantel der Gerechtigkeit und ein Kleid des Heils schenkt. Wir werden als Kinder Gottes regelrecht ausgestattet mit der Freude. Das neue Kleid, das uns durch die Taufe angelegt wird, ist nicht nur ein angemessenes Kleid. Es ist identisch mit dem ganzen Heil, das in Jesus Fleisch wurde. Das Kleid und den Mantel, den wir anziehen, ist die gleiche Größe und genau das gleiche Format, wie Jesus Christus, der damals in Nazareth sagte: „Heute ist diese Schrift erfüllt!“ Du denkst, das ist eine Nummer zu groß für dich! Nein! Weil Jesus mein Platz in der niedrigen Krippe eingenommen hat. Und weil der gleiche Jesus meine Schande und meine Sünde am Kreuz getragen hat, ist seine Gerechtigkeit meine Gerechtigkeit. Ist auch sein Heil, mein Heil. Ist auch seine Freude meine Freude. Die Botschaft, die Jesus damals in Nazareth verkündet hat, wird durch Jesus selbst verkörpert. Und genau diese Botschaft wird nun durch uns verkörpert. Sie wird ein Teil von unserem Leben. Die Botschaft vom Evangelium passt nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich zu uns. Sie wird ein Teil von uns. Etwas von der Freiheit der Kinder Gottes, wird so sehr mit mir verbunden, dass ich die Freude nicht nur fühlen kann, sondern auch andere sie fühlen können. Sie strahlt einfach aus. Genau wie wir das Licht nicht selbst machen können, so können wir das Evangelium und die Frohe Botschaft nicht selbst machen. Das müssen wir auch gar nicht. Selbst der Prophet Jesaja hat nicht die Aufgabe bekommen, die Freude zu bringen. Er musste bloss die Botschaft der Freude weitersagen. Wir haben auch überhaupt keine andere Aufgabe als nur diese. Das kann uns entlasten. Wir müssen nichts anderes tun, als das was Jesus getan hat, weitersagen. Und heute dürfen wir uns einfach nur darüber freuen. Wir dürfen uns darüber freuen, dass diese Botschaft an Millionen Menschen gegangen ist. Wir dürfen uns auch darüber freuen, dass seit Generationen Mut zugesprochen wurde. Wir dürfen uns darüber freuen, dass Trauernde getröstet wurden. An allen Orten und in allen Ländern. Wir dürfen uns darüber freuen, dass genau diese Botschaft auch heute zu uns gekommen ist. Deshalb sind wir heute hier in diesem Gottesdienst. Jede von uns ist ein Teil dieser Botschaft. Auch ein Teil dieser Freude! Vor unseren Augen und vor unseren Ohren erfüllt Gott gerade das, was er schon immer wollte. Die Freude! Amen.